

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 286.

Halle, Dienstag den 7. December
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Merseburg, d. 6. Decbr. Gestern Abend gegen 6 Uhr trafen Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen in unserer Stadt ein, um von hier aus in den nächsten Tagen auf den umliegenden Revieren von Kriegsdorf, Wengelsdorf und Leina Jagd zu halten. Gegen 8 Uhr fand ein Diner statt, zu welchem, außer hiesigen königlichen und städtischen Behörden auch auswärtige königliche und Communal-Beamte, namentlich aus Halle, geladen waren. Wahrscheinlich wird Se. Majestät morgen Nachmittag den Rückweg nach Berlin antreten.

Berlin, d. 5. December. Ihre Durchlauchten der Prinz und die Prinzessin Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg sind von Hamburg, Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Weyrach, von Frankfurt a. d. O., und der Erb-Landmarschall im Herzogthum Schlesien, Graf von Sandrezky-Sandraschütz, von Langenbielau hier angekommen. — Der Präsident des Consistoriums der Provinz Sachsen, Dr. Schmel, ist nach Magdeburg von hier abgereist.

Die vollständige Einverleibung Polens mit Rußland, auch in allen handelspolitischen Beziehungen ist nun definitiv beschlossen, und wird ohne allen Zweifel im Anfange des nächsten Jahres bereits zur Ausführung kommen. Die Zollbarrieren zwischen Rußland und Polen werden am 13. Januar k. J. für immer verschwinden, und fortan der russische Zolltarif im ganzen Reiche allein gültig sein. Wir können an der Wahrheit dieser Nachricht nicht mehr zweifeln, da bereits von polnischen Kaufleuten bedeutende Speculationen auf dieses Ereigniß hin unternommen werden. Der polnische Zolltarif ist bekanntlich nicht allein niedriger als der russische, sondern er gestattet auch die Einfuhr mehrerer Artikel, die nach jenem gänzlich prohibirt sind. Deshalb haben jene Kaufleute nicht allein schon auf der Leipziger Messe bedeutendere Einkäufe gemacht, sondern es sind

auch in diesem Augenblicke mehrere von ihnen hier, die große Quantitäten Manufaktur-Waaren, besonders seidene, einkaufen. Sie wollen die kurze Zeit, in welcher der poln. Tarif noch bestehen wird, zum Hineinbringen dieser Waaren benutzen. Auf die Industrie des Zollvereines und noch mehr auf den Handel unserer Ostsee-Provinzen kann diese Maßregel nur von den nachtheiligsten Folgen sein. Der Absatz von Manufaktur-Waaren, seien es nun deutsche oder englische, nach Rußland und Polen war durch die Strenge der russ. Grenzsperrre schon auf ein Minimum beschränkt; unsere Ostseeprovinzen, insbesondere die Städte Danzig, Königsberg und Memel, sind bei dem jetzigen Zustande der Dinge in ihrem Wohlstande weit zurückgekommen. Aber diese neue Maßregel, die wir nur als eine handelspolitische Feindseligkeit Rußlands gegen Deutschland betrachten können, wird ihnen noch tiefere Wunden beibringen; mit ihr hört notwendig jeder regelmäßige Handels-Verkehr nach dem Königreiche Polen auf, und der Zollverein verliert diesen wenn auch bisher beschränkten Absatzweg nun gänzlich. Es entsteht hier wohl mit Recht die Frage, ob das preussische Gouvernement im Interesse der Zollvereins-Industrie und unseres Handels nicht zu Maßregeln berechtigt ist, um diese vollständige Verschmelzung Polens mit Rußland zu verhindern, oder anderen Falls, um Rußland zur Herabsetzung seiner Eingangszölle für das ganze Land zu bewegen. Wir erinnern hier nur an den, wenigstens offiziell niemals aufgehobenen Handels-Vertrag zwischen Preußen und Rußland aus dem Jahre 1818, in welchem letzteres sich verpflichtet hat, preussische Waaren niemals mit einer höheren Eingangssteuer als 10 pCt. vom Werthe zu belasten; wir erinnern ferner an den zwischen beiden Ländern bestehenden Cartell-Vertrag, von dem allein Rußland Vortheil zieht; nach einer Aufhebung desselben kann, wie die Erfahrung gelehrt hat, Rußland seine Grenzsperrre nicht mehr aufrecht erhalten; die Kündigung desselben wäre daher unbedenklich ein Mittel, dort Konzessionen für unsern Handel zu erlangen. Die uns durch jene Maßregel drohende Gefahr ist bedeutend genug, um alle Mittel zu ihrer Abwehr in Bewegung zu setzen.

Bei Gelegenheit der Versammlung der vierten westphälischen Provinzialsynode im Laufe des vorigen Monats kamen auch sieben oder acht Anträge zur Erwägung, welche sich auf den Pfarrer Dr. Schrader zu Holzhausen und seine Schrift: »Der Antipietist«, bezogen. Zwar wurde zuerst die Competenz der Synode bestritten, ein Gutachten über dieses Werk abzugeben, und dabei hervorgehoben, daß die schriftstellerische Thätigkeit der Geistlichen nicht zu ihrer Cognition und die Verurtheilung eines Buches nicht zu ihrem Ressort gehöre; aber durch die Verweisung auf die Sachlage, auf die Stellung eines Pfarrers überhaupt, so wie auf die ältern Kirchenordnungen überzeugte sich die Mehrheit der Synode bald, daß die Competenz vorhanden sei, und erklärte sich mit 39 gegen 19 Stimmen für dieselbe. Diese 19 Stimmen waren jedoch in ihren Motiven mannichfach getrennt und, nur zum Theil formell gebunden, der Mehrheit nicht beigetreten. Fast ohne alle Diskussion wurde einstimmig erklärt: »Der Verfasser der Schrift: „Der Antipietist“, Pfarrer Dr. Schrader, hat Haupt- und Grundlehren des Evangeliums und der evangelischen Kirche widersprochen.« Mit 48 gegen 9 Stimmen erfolgte die Erklärung: »Vom kirchlichen Standpunkte betrachtet, kann der Verfasser der Schrift: „Der Antipietist“, bei Beharrung auf seinem Widerspruche gegen Haupt- und Grundlehren der Kirche, das evangelische Pfarramt nicht mehr mit Segen verwalten.« Das hierbei gestellte Amendement: »ein solcher Widerspruch sei unverträglich mit dem Pfarramt«, ward abgelehnt, weil der mildere Ausdruck vorzuziehen und weil die Unverträglichkeit solchen Widerspruchs in den Worten »nicht mehr mit Segen« schon implicite enthalten sei. Dem ferner ausgesprochenen Wunsche, »daß alle Mittel zu versuchen seien, um den Dr. Schrader zur Erkenntniß seines Irrthums zu bringen«, ward mit 56 gegen 2 Stimmen Beifall gegeben.

Frankfurt, den 28. November. Der hiesige Gerichtsanwalt Dr. jur. Binding soll von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. bevollmächtigt worden sein, eine Nullificationsklage gegen die von seinem verstorbenen Vater hier errichteten Codicille anhängig zu machen. Dieselbe würde sich vornehmlich auf den Einwand stützen, daß diesem Acte die desfalligen Bestimmungen des kurhessischen Hausgesetzes entgegen ständen. Die kurfürstlichen Bevollmächtigten, heißt es ferner, seien bei den hiesigen Behörden um die Befugniß eingekommen, in der Behausung des Hrn. Oberfinanzraths Deines die Siegel anzulegen, um von dessen die Verwaltung des Privatvermögens des verstorbenen Kurfürsten betreffenden Papieren Einsicht zu nehmen. Diesem Begehren dürfte wohl nicht Folge gegeben werden, da gleichzeitig von der kais. Oest. Gesandtschaft dem Senate die Anzeige zugegangen sein soll, Herr Deines stehe — vermuthlich als Mitvollstrecker des Testaments des verstorbenen Kurfürsten — unter ihrem besonderen Schutze.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 29. Nov. Bei dem Stande der Angelegenheiten mit Neuenburg ist es von Wichtigkeit, von der Urkunde, durch welche die Vereinigung Neuenburgs mit der Schweiz bewerkstelligt wurde, Kenntniß zu erhalten. In der Einleitung dieser von der »Köln. Ztg.« mitgetheilten Urkunde wird angegeben, daß »die Tagsatzung schon unterm 12 Herbstmonat 1814 beschlossen hat, in das Begehren des souveränen Staats Neuenburg einzuwilligen, und denselben als Kanton in den Schweizerbund aufzunehmen, und für nothwendig erachtet, diese endliche Vereinigung nicht länger aufzuschieben, welche für beide Theile

gleich vorthellhaft und geeignet ist, die seit Jahrhunderten gegenseitig bestandenen freundschaftlichen Verhältnisse durch eine völlige Gemeinschaft der Schicksale und Interessen immer mehr zu befestigen.« Der Vereinigungsact selbst lautet, wie folgt: »Art. 1. Der souveräne Staat Neuenburg wird als Kanton in die schweizerische Eidgenossenschaft aufgenommen. Diese Aufnahme findet unter der ausdrücklichen Bedingung statt, daß die Erfüllung aller Verpflichtungen, welche dem Staat Neuenburg als Mitglied der Eidgenossenschaft obliegen, die Theilnahme dieses Standes an der Verathung der allgemeinen Angelegenheiten der Schweiz, die Ratification und Vollziehung der Beschlüsse der Tagsatzung ausschließlich die in Neuenburg residirende Regierung betreffen werden, ohne daß dafür eine weitere Sanction oder Genehmigung erforderlich sei. Art. 2. Der Kanton Neuenburg tritt allen Bestimmungen des Bundesvertrages bei, den er gleich den übrigen Ständen der Schweiz zu beschwören hat. Art. 3. Er liefert sein Contingent zur eidgenössischen Armee, in dem für alle andern Stände angenommenen Verhältnisse von zwei Mann auf hundert Seelen der ganzen Bevölkerung; nach welchem Maßstab auf 50,000 Seelen das Contingent 1000 Mann betragen soll. Art. 4. Sein Geldcontingent, nach dem gleichen Verhältnisse wie jenes der Stände Basel und Genf berechnet, ist auf 25,000 Schweizerfranken festgesetzt. Durch diese Bestimmung und durch jene im vorhergehenden Artikel soll indeß der durch den dritten Artikel des Bundesvertrages vorbehaltenen Revision der Beiträge an Mannschaft und Geld nicht vorgegriffen sein. Art. 5. Der Staat Neuenburg ist der einundzwanzigste Kanton der Schweiz. Er nimmt seinen Rang in der Tagsatzung unmittelbar nach der Republik Wallis. Art. 6. Durch die Ratification des gegenwärtigen Actes soll die Vereinigung vollendet und definitiv auf ewige Zeiten abgeschlossen sein.« Die Acte ist in Zürich unterzeichnet den 6. April 1815 und von der Tagsatzung den 19. Mai desselben Jahres ratificirt.

Luzern, den 30. Novbr. Heute sind mit allen drei Dampfschiffen nach Uri abgefahren: 1 Bataillon Solothurner, 1 Bataillon Aargauer (Katholiken), 1 Compagnie Glarner Scharfschützen nebst einer ordentlichen Summe Baarschaft, welche in acht Säcken zum Dampfschiff geführt wurde. Se. Exc. Hr. General Dufour erwiederte heute den ihm gestern vom Muntius abgestatteten Besuch in Begleit der Obersten Ziegler und Zimmerli nebst Adjutanten.

Die »Neue Züricher Zeitung« berichtet aus **Luzern**: Alle eidg. Truppen scheinen Luzern einmal sehen zu wollen und der General diesem Wunsche zu willfahren. Gestern rückten eine Menge neuer Bataillone ein und gegen Mittag ganz unvermuthet in geschlossenem Zuge 10 Compagnien Cavallerie, was einen hübschen kriegerischen Anblick gewährte. Letztere blieben jedoch nur über Mittag. Ueber Disciplin und Mannszucht der Truppen, namentlich zu Anfang der Besetzung, wäre sehr vieles zu sagen, worüber wir jetzt besser schweigen. Die Berner zeichnen sich in dieser Beziehung zu ihrem Nachtheile aus. Jetzt ist die Ordnung hergestellt und weitere unbefugte Eingriffe in fremdes Eigenthum sind mir wenigstens nicht bekannt. Das Innere des Siegmart'schen Hauses ist gänzlich demolirt.

Frankreich.

Paris, d. 30. Nov. Daß eine Conferenz wegen der schweizerischen Angelegenheiten stattfinden werde, soll jetzt entschieden sein. Es läßt sich jedoch noch nicht sagen, ob die Verhandlungen in Neuenburg oder in einer andern neutralen Stadt gepflogen werden dürften. Gegen Neuenburg

scheinen in neuester Zeit manche Einwürfe aufzutau- chen. Das englische Cabinet bringt London, das französische Paris oder Dijon zu obigem Zwecke in Vorschlag. Die britische Politik scheint der durch die schweizerische Angelegenheit gegebenen Aufregung in einem viel weitern Sinn sich bemächtigen zu wollen, als es in den Intentionen der übrigen Betheiligten der beabsichtigten Konferenz liegen kann. Lord Palmerston beantragt, sagt man, eine Durchsicht und Rekonstitution der europäischen Verträge von 1815. Welche verhängnißvolle Keime ein solches Verfahren in sich schließen könnte, braucht nicht näher bezeichnet zu werden. So viel scheint gewiß, daß der Gedanke sich nicht zur That bilden wird. Andererseits möchte es aber jedenfalls zur Nothwendigkeit erwachsen, die schweizerische Angelegenheit in völkerechtlicher Weise zu schlichten und zu ordnen. Ob nun die beabsichtigte Konferenz das richtige Mittel zum Zweck sei, wird sich bald erweisen. Am einfachsten möchte es vielleicht sein, wenn in einer außerordentlichen Tagsagung von den Abgeordneten der 22 Kantone reichlich diejenigen Maßregeln erörtert und durch Mehrheitsbeschluß festgestellt würden, welche die feste Grundlage des fernern staatlichen Daseins der Eidgenossenschaft bilden sollen. Diese Hauptpunkte wären den Großmächten zur Kenntnißnahme mitzutheilen, damit von diesen darüber eine Entscheidung gefaßt werden könnte. Daß Englands Politik in der schweizerischen Angelegenheit, wie sie bisher sich gestellt, eingewirkt habe, scheint kaum zweifelhaft. Indes würde diese Einwirkung nicht so große Fortschritte gemacht haben, wenn Frankreich seinen Einfluß auf die Tagsagungsmehrheit entschiedener geltend gemacht hätte. Man versichert, daß von ersterer Seite empfohlen worden, den Executionsbeschluß gegen den Sonderbund möglichst rasch in Ausführung zu bringen. General Dufour habe sich aufgefordert gefunden, auf keine Vorstellung und keinen Einspruch Rücksicht zu nehmen, sondern bis in die Urkantone einzudringen, sie zu unterwerfen und kein Bruchstück des Sonderbundes mehr bestehen zu lassen, damit sich kein Vorwand zu irgend einer Vermittlung ergeben könne. Wäre die Angabe begründet (was sich jedoch sehr bezweifeln läßt), so würde unter solchen Umständen die beabsichtigte Konferenz entweder gar nicht gehalten werden können, oder wenn dies doch geschähe, würde sie nicht die Ergebnisse bieten, welche man sich davon versprechen zu können geglaubt.

Strasburg, d. 29. Novbr. Die Zahl der aus der Schweiz kommenden Flüchtlinge mehrt sich bei uns von Tag zu Tag. Am zahlreichsten lassen sich vor der Hand Familien aus dem Freiburgischen bei uns nieder. Von den vertriebenen Geistlichen kamen ebenfalls viele hier durch, und nur sehr wenige scheinen bei uns und in Frankreich überhaupt ihren vorübergehenden Aufenthalt zu nehmen. Dagegen vernimmt man, daß sehr viele »barmherzige Schweftern« in den französischen Spitalern, aus denen sie zum Theile nach der Schweiz gewandert sind, so wie in französischen Klöstern überhaupt ihre Wirksamkeit fortsetzen werden. Für die Wittwen und Waisen der im Bürgerkriege in der Schweiz Gebliebenen sind bei uns Geldsammlungen veranstaltet. Die Vertheilung soll den Unglücklichen beider Parteien zu Gute kommen.

Eisenbahnen.

— **Hamburg, d. 2. Dec.** Die Konferenzen der vereinigten Eisenbahn-Direktionen sind bis jetzt täglich von 9 Uhr Morgens bis spät am Nachmittage ununterbrochen fortgesetzt worden, und da man daran festhält, in den Versammlungen selbst

nur Debatten über Prinzipien zuzulassen und nach Feststellung derselben die betreffenden Punkte zur Redaktion an die Kommission zurückzuweisen, von welcher der Entwurf ausgegangen, so ist es gelungen, über die beiden wichtigsten Vorlagen bis jetzt sich zu verständigen, nämlich eine Vereinbarung der verschiedenen Direktionen über ihre gegenseitigen Pflichten beim unmittelbaren Güterverkehr und ein Reglement hinsichtlich derselben für das Publikum. Wenn man bedenkt, daß es gilt, vierzig verschiedene, auf Privat-Interessen gegründete und bei aller äußeren Gleichheit doch hundertfältig abweichende innere Bedingungen enthaltende Institute zu einem gleichmäßigen Handeln zu veranlassen, so wird man sich sagen, daß ein gezieltes Resultat nur durch solches persönliches Zusammenkommen möglich ist, wo der Gemeinsinn vermag, so manche Sonder-Rücksichten zu Boden zu schlagen. Sehr lange und zum Theil hartnäckige Debatten veranlaßten, besonders bei der ersten Vorlage, die Frage über die Verpflichtung der Gesellschaften zur Ablieferung des Gewichtes nach Frachtblaf bei in gutem Zustande übernommenen Waaren und bei der zweiten die Feststellung der Tarif-Klassen. Was die erste betrifft, so ist allerdings anerkannt, daß eine große Zahl von Gütern beim Transport von selbst (durch Eintrocknen &c.) an Gewicht verliert, weshalb auch allgemein ein gewisses Untergewicht von 1—2 pCt. nicht vergütet wird; abgesehen hiervon aber wollten Viele die unbedingte Verpflichtung der Gesellschaften für Lieferung des übernommenen Gewichtes ausgesprochen wissen, während Andere in dieser Beziehung noch auf eine große Zahl von Ausnahmen bestanden. Man konnte beinahe zwei bestimmt gesonderte Lager unterscheiden, je nach den handel- und nach den gewerbetreibenden Gegenden, indem jene eine eben so strenge Verpflichtung, wie bei Fuhrleuten und Schiffen, diese dagegen mannigfache Modifikationen verlangten. Es wurde endlich beschlossen, daß, wenn der Absender von dem Recht Gebrauch mache, daß die Gesellschaft bei der Uebernahme das Gut selbst verwiege, diese auch bei Transporten, welche nicht über acht Tage dauerten, jedes größere Untergewicht als 1 pCt. bei trockenen und 2 pCt. bei nassen und ihnen gleich zu achtenden Waaren (sonst 2 und 4 pCt.) ersetzen müsse, außer bei solchen, welche anerkannt einem größeren natürlichen Untergewicht ausgesetzt seien. Hinsichtlich der für die Tarife einzuführenden Klassen kam man endlich dahin überein, daß neben dem Normalfasse zwei Ausnahmen zugelassen werden sollten, von welchen die eine eine Ermäßigung, die andere eine Erhöhung begreifen würde. In jene wurden die meisten der sogenannten Roh-Produkte gesetzt, in diese im Wesentlichen nur solche, die durch ihr Volumen oder ihre eigenthümliche Beschaffenheit besondere Unbequemlichkeiten oder Schwierigkeiten für den Transport darbieten. Die heutige Konferenz wurde zuerst durch die Verhandlung über den Entwurf eines Reglements über die Personen-, Gepäck-, Equipagen-, Pferde- und Vieh-Beförderung beschäftigt. Nachdem sodann noch das Reglement für die Vereins-Freikarten erledigt und Wien für den nächsten Versammlungsort bestimmt worden war, entstand die Frage, wie es mit der Fortsetzung der Beratungen gehalten werden sollte, eine Frage, welche um so wichtiger wurde, als das Präsidium anzeigte, daß mehrere Deputirte erklärt hätten, ihren Aufenthalt in Hamburg nicht noch um einen Tag verlängern zu können. Auf der anderen Seite waren die noch übrigen Vorlagen zu wichtig und umfassend, um eine flüchtige Besprechung zu vertragen, und wurden diese, da eine allgemeine Erschöpfung ohnehin sich kundthat, für die nächste Versammlung ausgesetzt. Die Unterzeichnung des Protokolls wurde auf heute Abend 8 Uhr angesetzt und die Konferenz nach Erledigung einiger Nebenpunkte um 3¹/₂ Uhr geschlossen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im herrschaftlichen Forste Möllendorf, Forsttheil Gesänge gehelßen, 1/2 Stunde oberhalb Mansfeld, rechts am Wege nach Möllendorf gelegen, sollen die im jetzigen Herbste gehauenen Nuss- und Brennholz, als:

- 180 Stück Eichenschäfte, von 8 bis 48 Fuß Länge und 7 bis 26 Zoll mittlern Durchmesser;
- 6 Stück Buchen- und 3 Stück Ebsbeerschäfte, von 6 bis 9 Fuß Länge und 9 bis 20 Zoll mittlern Durchmesser;
- 3 Stück Birkeneschäfte, von 8 bis 12 Fuß Länge und 11 bis 13 Zoll mittlern Durchmesser;
- 14 Stück Aspenschäfte, von 18 bis 30 Fuß Länge und 5 bis 10 Zoll mittlern Durchmesser;
- 185 Stück Leiterbäume von verschiedener Stärke und Länge;
- 1 Malter Böttcherholz;
- 10 = Speichenholz,
- 293 = Brennholz in verschiedenen Sortimenten, und
- 277 Schock Weilholz;

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf Mittwoch d. 15. d. M. Vormittags 9 Uhr in der Schenke zu Möllendorf anberaumt. Der Forstschutzhäger Simler in Möllendorf ist beauftragt, Käufern, auf deren Verlangen, vor der Auktion das Holz im Schlage zu zeigen. Als Bedingung steht fest, daß Käufer für erständenes Holz den Aten Theil des Steigerpreises zu zahlen hat.

Nähere Bedingungen werden vor Eröffnung der Auktion vorgelesen werden.

Neu-Asseburg, den 5. Decbr. 1847.
Der Oberförster Baumgarten.

Es sind am vergangenen Mittwoch den 1. Decbr. im Stadtschießgraben 1 Knüpf Tuch, 1 Paar Handschuhe u. 1 Paar Gummileberschuhe im Garderobe-Zimmer liegen geblieben. Man bittet, selbige Gegenstände abzuholen beim Zieler Haase, gr. Brauhausgasse Nr. 361.

Gänzlicher Ausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Tuch- und Schnittgeschäft zu räumen, und verkaufe daher Alles unter Fabrikpreisen. Dorothea Albrecht.

Mäntel- und Kleiderstoffe in allen Sorten, sowie eine Partie Tisch- und Handtucherzeug in schöner Auswahl bei

Dorothea Albrecht,
Firma: Ignaz Albrecht, große Klausstraße Nr. 895.

Weihnachtsgeschenke.

Wir empfehlen hierzu unser bedeutendes Lager neuer und antiquarischer Schriften, Atlanten u., und bemerken noch, daß alle in hiesigen und auswärtigen Zeitungen und Anzeigen angekündigten Bücher zu gleichem Preise von uns zu beziehen sind. Die große Anzahl der bei uns vorräthigen Werke macht uns eine spezielle Aufführung nicht möglich.

Lippert & Schmidt.
(W. Schmidt.)

Weihnachtsartikel.

- Kinder-Schürzen** in verschiedenen Stoffen mit Lizen, Berthchen, Falbeln, Achselbändern besetzt.
- Damen-Schürzen** in Wolle und Seide, mit und ohne Falbel und sonstigem Auspuß.
- Colliers** von Spitzen, Band, Sammet u. s. w.
- Manschetten** von Spitzen, gesticktem Mull u. s. w.
- Kindertaschen**, gestickte, gehäkelte und leberne mit Perlenstickereien.
- Damentaschen** in Atlas mit Schmelz.
- Cravatten** in ächtem Sammet, Atlas, Seide u. s. w.
- Chemisets** und Klappkragen in verschiedenen Façons, empfiehlt

C. C. Stracke.

Kopfpuze (Haar-Arrangements)

sind so eben in außerordentlich großer Auswahl angekommen und zeichnen sich durch ihre besondere Schönheit aus.

C. C. Stracke.

Fetten Limburger und Baierischen Sahnenkäse erhielt in frischer Zufundung Volks.

Große neue Lüneburger Neunaugen in Schocken und einzeln, Bratheringe, Brabanter Sardellen, Kapern und sehr schöne Malaga-Citronen empfing frisch und empfiehlt auffallend billig Volks.

Ein Backhaus, in einer Stadt nahe bei Halle, mit Garten; mehrere Häuser, Preis 1000, 1500, 2000, 4000 und 10000 Rthlr.; Gasthöfe, Preis 5000 und 11000 Rthlr. sind zu verkaufen; auch Capitalien von 400 bis 10000 Rthlr. sind auszuleihen durch Jordan, Halle, Leipzigerstraße Nr. 387.

11 Pfd. große Smirn. Rosinen, schön gelesen, für 1 Thlr., und **schönen weißen Savanna-Sonig** empfiehlt Anton Zeiz, gr. Ulrichsstraße Nr. 4.

Ein **Schulamtscandidat** wird gesucht. Das Nähere ertheilt der Apotheker Licht in Gräfenhainchen.

15000, 3500, 1500, 600, 300 Thlr. sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße Nr. 480.

Frischer Kalk Sonnabend den 11. Decbr. bei Trübe.

Stadttheater. Dienstag den 7. Dec.: Zum Ersten Mal: **Der verkaufte Schlaf**, romantisch-komisches Volks-Mährchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten, nach Saphir's Gedicht gleichen Namens von C. Haffner, Musik vom Kapellmeister Hebenstreit.

Die Direction.

Familien-Nachrichten. Verbindungs-Anzeige. Die am 27. November geschlossene Verbindung zeigen hiermit an Dresden, am 3. December 1847. Ferdinand von Wolffersdorff, Königl. Sächf. Major von der Armee, Amelie von Wolffersdorff, geb. Wappler.

Dienstag, den 7. December 1847.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 1. Dec. Es geht die Sage, daß Siegwart-Müller in Wallis verhaftet worden sei. — Gestern wurde ein für Neuenburg bestimmter preussischer Courier von einem Polizeibeamten in Biel (Kanton Bern) angehalten, und dessen Briefschaften untersucht oder zurückgehalten; die eigentliche Depesche fiel jedoch nicht in die Hände der Bieler Polizei. Natürlich erregt dieser Vorfall Aufsehen, und wird unstreitig ein solches Verfahren von der Berner Regierung nicht gutgeheissen werden.

Bern, d. 1. Decbr. Die gestrige Nachricht von der Unterwerfung des Wallis hat sich bestätigt. Die Kapitulation selbst lautet im Wesentlichen gleich wie diejenigen mit den übrigen Kantonen. Einzig bezüglich der Occupationstruppen ist beigefügt, daß sie die Zahl von 8000 nicht übersteigen sollen, sofern keine Feindseligkeiten gegen sie begangen werden. Die Unterzeichner für Wallis sind: Henry Ducrey und De Torrente, Antoine Louis. Somit ist also der Sonderbund aufgelöst und der Bürgerkrieg beendet. Einer fremden Vermittelung bedarf es also nicht mehr. Die eidgenössischen Repräsentanten, die Tagsatzung und vor allem die Bevölkerungen der einzelnen Kantone werden das Uebrige zur dauernden Pacification der Schweiz in aller Kürze thun. Alles athmet neu auf, und die Opfer welche das erreichte Resultat gekostet hat, erscheinen trotz ihrer Größe immer noch gering, wenn endlich ein anderer Zustand der Eidgenossenschaft auf die Dauer durch dieselben erkauft ist. Die letzte trübe Wolke — die Neuenburger Frage — wird sich hoffentlich zertheilen, ohne ein Unwetter anzurichten.

Luzern, d. 1. Decbr. So eben 7 Uhr Abends sind die eidgenössische Kriegskasse und die Luzerner Staatskasse durch die Herren Oberichter Peyer und Administrator Sidler in Begleit einer Abtheilung Jäger vom Zürcherbatalion Basler hier angelangt. Die Verifikation des Inhalts soll einen Manco von 224,000 Francs meistens in Gold und Banknoten nachgewiesen haben. Gleich darauf wurde General Dufour vor seiner Abreise nach Bern von der Bürgerschaft ein Ständchen mit Fackelzug gebracht.

Frankfurt a. M., d. 4. Dec. Abends. Das Wichtigste, was die uns so eben zugehenden Briefe aus der Schweiz enthalten, ist Folgendes: In Bern hat am 2. December die Tagsatzung die Kapitulation des Kanton Wallis genehmigt und als dorthin zu sendende eidg. Repräsentanten die Herren Carageaz von Waadt, Francini von Tesin und Dr. Frey von Basellandschaft gewählt. Durch Beschluß der Tagsatzung wurde der aufgelöste Sonderbund solidarisch in die circa 3,163,000 Schw. Francs betragenden Kriegskosten verfällt; 1 Million muß bis zum 20. Dec. bezahlt werden; bis die ganze Schuld getilgt ist, bleiben die unterworfenen Kantone von eidgenössischen Truppen occupirt. In Betreff Neuenburgs ist heute kein definitiver Beschluß gefaßt worden.

Italien.

Neapel, d. 20. Nov. So eben bringt unsere Staatszeitung von diesem Abend die seit einigen Tagen als Gerücht umgelaufenen Ministerialveränderungen. Das Ministerium des Innern ist in drei Zweige zerfallen. Ein Ministerium der öffentlichen Arbeiten, dem unter anderm der Bau und Unterhalt, wie die Ueberwachung aller Strafanstalten, so wie der vom Staat abhängenden Wohlthätigkeitsanstalten, auch die vom Finanzministerium abhängig gewesene Staatsdruckerei zugetheilt sind, ist neugeschaffen und dem bisherigen Generalprocurator am obersten Rechnungshofe, Commendatore Don Pietro d'Urzi, übertragen, das zweite neugegründete Ministerium ist das des Handels und Ackerbaues, dem insbesondere alle Staatsmanufacturen und Fabriken, ökonomische und andere derartige Anstalten, ferner bis auf weiteres der öffentliche Unterricht in allen seinen Zweigen, Kunstanstalten und Bibliotheken beigegeben sind. Commendatore Don Antonio Spinelli, bisher Intendant der Provinz Neapel, ist zum Chef dieses Ministeriums ernannt. Das auf diese Art reformirte oder beschnittene Ministerium des Innern ist dem Commendatore Don Giuseppe Parisi, bisher Intendant der Provinz Messina, übergeben. Der seitherige Minister des Innern, Cavaliere Sant'Angelo hat seine (wie die Zeitung sagt, verlangte) Entlassung erhalten, bleibt aber Staatsminister und erhält für sich und seine Nachkommen die Marchesewürde. Wie man hört, hat an den neuen Ministern Spinelli und Parisi die Krone sehr achtbare Rätze gewonnen. Weniger verspricht man sich von dem neuen Finanzminister Fortunato, dessen Ernennung schon vor einigen Tagen veröffentlicht wurde. Natürlich ist die Stadt jetzt bereits voll von Gerüchten über alle möglichen Reformen in allen Zweigen der Staatsverwaltung; die Zeit muß lehren, was daran ist. Sicher erwartet man noch eine Reform des Polizeiministeriums, namentlich die Kostrennung der Gendarmerie unter einem besondern Commando, wodurch die Gewalt des Polizeiministers del Carretto eine bedeutende Beschränkung erleidet. Damit wäre dann der öffentlichen Meinung, welcher die Namen des letztgenannten Ministers, des bisherigen Finanzministers Ferri und des bisherigen Ministers des Innern, Sant'Angelo, die verhaftetsten waren, eine bedeutende Einräumung gemacht, und das Vertrauen des Volkes in den guten Willen und die wohlwollenden Gesinnungen des Königs, die übrigens nie, auch in den trübsten Zeiten der vergangenen Monate nicht, von Hohen und Niedern in Zweifel gezogen wurden, erhält neue Kräftigung. — In Sicilien und Calabrien ist nun entschieden Alles zu Ende, nachdem die letzten der Calabreser Räuber sich gestellt haben oder gefangen sind.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Nov. (Allg. Preuß. Ztg.) Heute ist mit den pariser Blättern die Nachricht von der Einnahme Luzerns durch die eidgenössischen Truppen hier eingegangen,

und gleichzeitig enthält die »Times« die Mittheilung, daß am vergangenen Freitage den 26. d. Lord Palmerston und der Herzog von Broglie, mit Wissen und Genehmigung der Gesandten der nordischen Mächte in London und Paris, ein Protokoll unterzeichnet haben, in Folge dessen Sir Stratford Canning bereits England verlassen hat, um sich über Paris nach Bern zu begeben, dort die Einstellung aller Feindseligkeiten zu verlangen und beiden Parteien in diesem unglücklichen Kriege die von den Hauptmächten Europa's anempfohlenen Bestimmungen ihrer Ueberlegung anheimzugeben. »Wir freuen uns«, schreibt die »Times«, »daß die französische Regierung ohne Anstand in den Gegenvorschlag eingewilligt hat, welchen das britische Cabinet als Grundlage der Vermittelung der Großmächte in den Angelegenheiten der Schweiz vorgeschlagen hat, und daß unsere Hoffnung, die wir kürzlich ausgesprochen, England und Frankreich würden gemeinschaftlich den Frieden jenem Theile Europa's wiederherstellen, bereits erfüllt ist. Ein Protokoll oder eine diplomatische Convention ist in London am vergangenen Freitage von dem Herzog von Broglie und Lord Palmerston unterzeichnet worden, und Sir Stratford Canning hat bereits England verlassen, um nach Bern sich zu begeben. Niemand eignet sich für diesen wichtigen Dienst mehr, als Sir Stratford Canning, sowohl wegen seiner diplomatischen Erfahrung, als seiner persönlichen Geradheit und Geschicklichkeit, mit Umsicht und Entschlossenheit zu Werke zu gehen. Wir haben ein Recht, zu erwarten, daß die bemerkenswerthe Mäßigung und der gute Wille der britischen Regierung und ihrer Agenten gegen den gegenwärtigen Vorort der Schweiz mehr als ein gewöhnliches Gewicht den Vorstellungen eines britischen Gesandten verleihen werden, dessen Vermittelungs-Anerbieten durch die Autorität von ganz Europa gedeckt ist; und daß die Unterwerfung Luzerns, die wir heute melden, ohne Zweifel auch die katholischen Kantone veranlassen wird, angemessene und ehrenhafte Bedingungen anzunehmen. Wenn demnach eine Vermittelung überhaupt möglich ist, so ist sie nur möglich in der Gestalt, welche ihr von den Ministern der Königin von England und deren Bundesgenossen gegeben zu sein scheint.« Die »Times« erklärt sich im weiteren Verlauf dieses Artikels für die gemäßigte Partei unter den Eidgenossen, wenn es eine solche wirklich geben sollte (?!), wie sie aus der Wahl der drei Anführer Dufour, Burckhardt und Ziegler entnehmen zu können glaubt, und baut auf diese Partei ihre Hoffnung, daß die Vermittelung Englands und der Mächte gelingen werde. Sie erklärt, wie in ihren früheren Artikeln, auch hier den Krieg für ungerecht und von der radikalen Partei hervorgerufen, hält aber eine Intervention zu Gunsten des Sonderbundes für eben so gefährlich, als den Sieg des radikalen Elements, das die Revolution mit sich führe. »Die einzige Hoffnung, den Frieden wieder herzustellen, sagt dies Blatt, »liegt in dem Einfluß der gemäßigteren Bürger, welche sich dahin beschließen, den Krieg unter angemessenen Bedingungen zu beendigen und den Fortschritt der revolutionären Pläne zu hemmen. Wenn solche Männer in der Schweiz zu finden sind, so bieten die Mission Sir Stratford Canning's und die Vermittelung der Mächte ihnen ein ehrenvolles Mittel, jene Politik auszuführen, anderenfalls aber muß man in jenem Lande, wie in ganz Europa, fühlen, daß, wenn der britische Vermittelungsplan unglücklicherweise scheitern sollte, andere Pläne anderswo in Erwägung gezogen worden sind, welche für die Unabhängigkeit der Schweiz unendlich unheilvoller sind.«

Vermischtes.

— München, d. 30. Nov. Wie hiesige Blätter berichten, hat der Professor und Akademiker, Dr. Schafhäütl, 10 Centner Sand aus dem Innflusse in der Gegend von Rosenheim schöpfen lassen, um, nach der von ihm erfundenen Methode, Gold daraus zu gewinnen. Hieraus wurde ein Goldwerth von ungefähr 12 Fl. erzielt. Die Ausscheidung geschah auf chemische Weise und soll von der Art sein, daß Jeder, wenn er auch nicht wissenschaftlich gebildet ist, aber sonst unterrichtsfähig, sie leicht anwenden kann. Die königl. Regierung soll dadurch Veranlassung gefunden haben (August 1846), dieses Verfahren einer Prüfung von Sachverständigen mittelst eines Versuchs im Großen unterwerfen zu lassen. Ob dieses geschehen, und welches das Resultat gewesen, darüber ist nichts bekannt geworden.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag, d. 3. Dec.: Benefizvorstellung des Komikers Herrn Rocco. Das Hallenser Publikum zeigte an diesem Abend, daß es seinem Liebling die richtige Anerkennung zu erweisen verstand. Das Haus war so voll, daß man ein ähnliches Beispiel hier je gesehen zu haben sich nicht erinnert. War es aber einzig und allein die Vorliebe für den Benefizianten, oder die Erwartung, die man von den zu gebenden Stücken hegte, die das Haus so ungewöhnlich gefüllt hatten? Wir glauben dies bezweifeln zu dürfen; — ein anderer Grund war mit im Spiel. Ein hiesiger Bürger, in weiten Kreisen bekannt, hatte, ein früher gegebenes Versprechen als deutscher Mann zu lösen, in dem Singspiel „der alte Feldherr“ von Holtei, die stumme Rolle des Napoleon übernommen. Dies war dem Publicum bekannt, und hatte gewiß einen großen Theil Zuschauer herbeigezogen. Auf einem trefflich geschulten Pferde ritt Napoleon, unter endlosem Jubel der Zuschauer, über die Bretter und zeigte durch unerschrockene Haltung und würdige Ruhe, daß er die Kritik des Publikums nicht scheute, das nicht durch philiströse Vorurtheile verblendet, eine Handlung mißdeuten wird, durch die dieser Herr, mit unbedeutenden Opfern, nicht bloß das deutsche Sprichwort „ein Mann, ein Wort“ zur Wahrheit machte, sondern auch einem Künstler die Unterstützung verschaffte, die nun einmal auf diesem prosaischen Erdenball die einzige solide ist. Das Bewußtsein einer guten That, und nebenbei einer gelungenen Leistung, wird Herrn — über das verdammende Urtheil engherziger Seelen trösten. — Außer diesem Singspiel ward noch die Posse „Müller und Miller“ gegeben, in der das launige Spiel des Benefizianten ergöhte; dann trugen Fr. Ferri und Herr Schunck einige Gesangsstücke sehr hübsch vor, und endlich ward noch ein Ballet von zwei Schülern des Herrn Rocco, Kindern hiesiger Einwohner, getanzt. Die Leistung dieser kleinen Tänzer ward vom Publicum mit großem Beifall aufgenommen, doch auch an diesem Auftreten ist mehrfach Anstand genommen worden.

Am Sonntag, d. 5. Dec. sollte der „Freischütz“ gegeben werden, was aber wegen Unpäßlichkeit des Fr. Ferri unterbleiben mußte. Man erfreute statt dessen das Publikum durch die „Kreuzfahrer“ von Kogebue — bu! — bu!

G. v. R.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.)
Magdeburg, den 3. December. (Nach Wispeln.)

Weizen	48	—	63	4	Serfe	37	—	40	4
Roggen	44	—	45 1/2	.	Safer	25	—	28	.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 5. December Abends 5 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.
am 6. December Morgens 7 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 5. December: 24 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. December.

Im Kronprinzen: Hr. Ober. Insp. Zrnischer a. Rudolstadt. Hr. Rittergutsbes. Schlegel a. Altenburg. Hr. Partik. Rupprecht a. Meise. Hr. Advokat Walther a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Isparj a. Leipzig, Gerard a. Frankfurt, Leonhardt a. Aachen, Hübner a. Prag.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Beschütz u. Herz a. Berlin, Ostwald a. Meerane, Roth a. Kassel, Hansen a. Düsseldorf, Kraft a. Nemscheid, Schulze a. Mainz.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kauf. Keeser a. Berlin, Lehmann a. Jena, Brückner a. Arnberg. Hr. Conduct. Reimund a. Bran-

denburg. Hr. Schiffseigner Landmann a. Stettin. Hr. Dekon. Kranz a. Neglig. Hr. Rentier Bieften a. Heida. Hr. Getreidehldr. Schmidt a. Kuleben.

Englischer Hof: Hr. Dr. med. Fahnen Schmidt a. Hof. Hr. Apotheker Mathia a. Leipzig. Hr. Dekon. Olberg a. Schmiedeberg. Hr. Dtm. Seelmann a. Neglig. Hr. Bauzusp. Seiffert u. Hr. Fabrik. Niemand a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Rentier Gräfe m. Gem. a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Weiß a. Bremen, Schmidt a. Hannover. Hr. Lehrer Passner a. Nordhausen. Hr. Pol.-Sekt. Vogel a. Wittenberg. Die Hrn. Feldmesser Böhme u. Neuli u. Hr. Gutsbes. Dehlmann a. Köthen.

Stadt Hamburg: Hr. Pharmazeut de Bordeaux a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Rihmann a. Bremen, Linzius a. Prag, Seiler a. Tennstedt. Hr. Fabrik. Hirsch a. Thalen. Hr. Rentier v. Appenhold a. Hamburg.

Schwarzen Bär: Mad. Schwarzmantel a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Degenfölm a. Minden. Hr. Kaufm. Horn a. Mannheim.

Goldne Kugel: Hr. Dekon Erdmann a. Dresden. Hr. Director Hartmann a. Trier. Die Hrn. Kauf. Rüdiger a. Berlin, Schuber a. Aachen. Hr. Gutsbes. Hansch a. Hannover. Hr. Zimmermstr. Planert a. Leipzig.

Zur Eisenbahn: Hr. Baron v. Löwenheim a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Usherberg a. Köthen, Berner u. Solle a. Magdeburg, Liebe u. Schaff a. Eisenach.

Bekanntmachungen.

Eine Laden-Demoiselle mit guten Zeugnissen versehen, welche im Material, so wie auch im Kurzwaaren-Geschäft ganz erfahren ist, sucht zum 1. Januar ein Unterkommen durch Frau Fleckinger, große Klausstraße Nr. 876.



Eine Partie zurückgesetzter Regenschirme, das Stück von 10 Sgr. an, verkauft die

Spieß'sche Schirmfabrik,
Rannische Straße.

Zu verkaufen.

Ein alter Rollwagen,
zwei kleine vollständige Destillirblasen
nebst Kühlfässer,
zwei Tabacksschneiden, Wiegebänke und
Papiermesser
stehen billig zum Verkauf
in Halle, große Ulrichstraße Nr. 19.

Ferdinand Haafengier,

Große Klausstraße Nr. 896,

empfehlen in großer Auswahl ächte Goslaer, so wie aufrecht stehende Schlitten-Schellen, im Einzelnen sowohl als an Wieder-Verkäufer zu den billigsten Preisen.

Ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Feuerungsgefaß, steht von jetzt an Steinweg Nr. 1688 zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Tacitus Agricola.

Einleitung, Uebersetzung u. Commentar von Dr. D. A. F. Nissen.

Zum Druck bereitet und herausgegeben von Dr. Friedr. Lübker.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

In Commission bei F. S. Nestler und Nelle in Hamburg.



An das schreibende Publikum.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch zur Nachricht, daß wir uns auf unserer Durchreise nach der Messe mit einem großartigen Lager aller nur möglichen Sorten von englischen

Stahlschreibfedern

kurze Zeit hier aufhalten. Das Lager besteht in circa 160,000 Gros in 180 verschiedenen ganz neuen Sorten,

das Gros 12 Duzend von 3 Sgr. an.

Probekarten, worauf 30 verschiedene Sorten sich befinden, à Stück 5 Sgr., werden abgegeben und nach getroffener Wahl wieder für denselben Preis in Zahlung zurückgenommen. Alle Sorten Stahlfedernhalter, worunter ganz neue Sorten, à Duzend von 1 Sgr. an.

Das Verkaufslokal befindet sich

Nr. 501 Rannische Straße Nr. 501.

NB. Der Verkauf dauert nur acht Tage.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebendste Anzeige, daß eine Sendung von **Mäntelstoffen, Seidenwaaren, Mouffeline de laine, Jacquards, Rattunen, Piqué, Tisch- und Kommoden-Decken, Bettdecken, Cravatten-Tüchern für Herren, Bucks-Fins, Westenstoffen, schwarzen und bunten Halstüchern und Schlipsen und Taschentüchern** angekommen ist, und verspricht die billigsten Preise zu stellen

die neu etablirte **Modewaaren-Handlung von S. Gundersmann**, Leipziger Straße Nr. 324, im Hause des Wagenfabrikanten Herrn Kathe.

Sonnabends ist geschlossen.

Die geehrten Mitglieder des Aufsichtsbereichs Löbejün des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u., insbesondere die werkhätigen Mitglieder desselben, werden zu einer Conferenz auf künftige Mittwoch den 8. Dec. d. J.

Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Träger'schen Gasthofe hierdurch ergebenst eingeladen.

Löbejün, den 4. December 1847.

Der Bezirksvorsteher u. Oberprediger Hoppe.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist zu haben:

Die Werthlosigkeit der Jurisprudenz als Wissenschaft.

Ein Vortrag gehalten in der juristischen Gesellschaft zu Berlin vom

Staatsanwalt Kirchmann.

Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

G. Keiling,

Halle, Schmeerstraße Nr. 478, empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine Spielwaaren-Ausstellung zur gefälligen Auswahl.

Wilhelm Berger,

Leipziger Straße Nr. 316,

empfiehlt sein auf das Reichhaltigste assortirtes Spielwaaren-Lager, und stellt bei reeller pünktlicher reeller Bedienung die billigsten Preise.

Auch sichert er Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

Ein halbjähriger brauner Hühnerhund ist am vergangenen Sonnabend abhanden gekommen; wer denselben Fürstenthal Nr. 2178 abgibt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf desselben wird gewarnt.

Ganz frischen **Sander** im Fürstenthal.

50—60 Schock sehr schöne Saalkarpfen hat zum Verkauf der Fischermeister Müller in Brachwitz.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich: große gefasene Rosinen, à Pfund 3 Sgr., Back-Zucker, weißen und trocknen, à Pfd. 4 Sgr. 8 Pf.,

neue zant. Corinthen, à Pfd. 4 Sgr. 8 Pf.

Robert Lehmann,

große Ulrichsstraße u. Klaussthor.

Champagner von Virchaux freres in Ste. Blais verkaufe ich, um das Lager zu räumen, zu 20 Sgr. die Bout.

F. A. La Baume.

Holz-Auction.

Montag den 13. December d. J. sollen bei Groß-Dölzig an der Schkeudiger Chaussee 500 Stück Bäume, als Eichen, Eschen, Erlen und Rüstern, auf dem Stamme an den Meistbietenden verkauft werden.

Rittergut Klein-Dölzig.

F. A. Dörfer.

In Anfertigung von Buchbinder- und Galanterie-Arbeiten, sowie jeder in dieses Fach einschlagender Artikel, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bestens

C. Bürgers,

Schmeerstraße und Alte Markt-Ecke Nr. 492.

Ein **Ziegelmeister**, der mit guten Attesten versehen ist, sucht eine Stelle. Derselbe könnte sofort antreten. Näheres sagt Herr Dekonom Demler, wohnhaft in Wilke's Garten in Halle.

Dienstag den 7. d. M. zur Einweihung der neuen Brücke Tanzvergnügen bei Herberg in Passendorf.

Holz-Auction.

Sonntag den 12. d. M. Mittags 1 Uhr soll eine große Quantität Holz, worunter sich ausgezeichnete Nughölzer befinden, als Eschen, Rüstern, Pappeln und Weiden, bei Unterzeichnetem verkauft werden.

Drobiz, im December 1847.

F. Pfeffer.

Gras-Verpachtung. Meine Grasnutzung in der Plantage bei Planena unterhalb Beesen ist für die Jahre 1848 und 1849 zu verpachten. Pachtlustige wollen sich bei mir in Dieskau melden.

Der Rittergutsbesitzer v. Hoffmann.

Guts-Verkauf.

Unterzeichneter ist willens, sein Anspanngut zu Großosterhausen, zwischen Eisleben und Querfurt gelegen, zu verkaufen. Hierzu gehören 180 Morgen incl. Wiese des besten Landes in größentheils großen Stücken. Das Inventarium ist im besten Zustande, und wird solches, wie es jetzt ist, mit der diesjährigen Erndte nach Befinden sogleich übergeben. Die halbe Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Hierauf Reflectirende können zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten. Unterhändler werden unberücksichtigt bleiben.

Großosterhausen, den 3. Dec. 1847.

Andreas Reuter.

Pferde-Verkauf.

Ein Reitpferd (Goldfuchs) 7 Jahre alt, welcher auch als Wagenpferd zu brauchen ist, steht auf dem Rittergute Maisberg bei Hettstedt zum Verkauf. Reuter.

Heuverkauf. Auf dem Rittergute Dieskau ist gutes Heu zu verkaufen. Kauflustige melden sich bei dem Besizer v. Hoffmann.

Holzauktion.

Circa 300 Loose, bestehend in stehenden Eschen, Eulern, Eichen und Rüstern, theils Nugh theils Brennholz, sollen

Donnerstag den 9. December 1847

früh 9 Uhr

in dem Michelholze zu Wesenitz, der Eilenberg genannt, meistbietend verkauft werden.

Auction.

Donnerstag d. 9. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 20. aus der Wiebeck'schen Nachlassmasse zu Teutschenthal

1 Flügel-Instrument.

Ferner: 1 Wand- u. Taschenuhren, Sopha, Stühle, 1 Spiegel mit Goldrahmen, neue Rosshaarmatrasen, neue Federbetten, 1 Wiener Schlafdecke, feine Herrentuchfächer, Wäsche u. dgl. m. Brandt.